

Wieder ein Geldregen für die Bäume

*Über 5600 Euro: die CDU sammelte für ihre "Waldspende"
OWK mit größtem Einzelbetrag*

Schriesheim. (max) Das war schon im letzten Jahr die wohl größte Spendenaktion der Stadt - und sie wurde nun noch größer: 2020 sammelte die CDU 5318 Euro, dieses Jahr waren es 5609 Euro. Mit dem Geld können rund 500 neue Bäume gepflanzt werden.

Die größte Spende kam von der Schriesheimer Ortsgruppe des Odenwaldklubs (OWK) mit 1800 Euro. Das hat auch einen bestimmten Grund, wie eine Delegation des Vereins bei der Übergabe der Spende an Bürgermeister Hansjörg Höfer berichtete. Im nächsten Jahr, wenn die Bäume gepflanzt werden, wird der Schriesheimer OWK 150 Jahre alt. Also habe man sich dazu entschieden, „für jedes Jahr einen Baum zu spenden“, wie die Erste Vorsitzende Friederike Meyenschein berichtete. Schatzmeister und Schriftführer Willi Reinig sagte, dass man als Wanderverein auch eine Verantwortung habe, den Wald, von dem man profitiere, zu unterstützen. Man wolle sich im großen Schriesheimer Forst wohlfühlen, einige Ecken hätten in den letzten Jahren etwas gelitten, fanden auch Pressewartin Ulrike Metz-Reinig und Wanderwart Berthold Pasch, der die Gelegenheit nutzte, Höfer anzukündigen, dass man die OWK-Tafel auf dem Festplatz erneuern wolle.



CDU-Vorsitzende Christiane Haase (4.v.r.) übergab an Bürgermeister Hansjörg Höfer und die beiden Revierförster Michael Jakob (l.) und Walter Pfefferle (r.) die „Waldspende“.

Der größte Einzelbeitrag kam vom OWK, unter anderem vertreten von der Vorsitzenden Friederike Meyenschein (2.v.r.).

Foto: Kreuzer

Die CDU-Vorsitzende Christiane Haase, die das Projekt initiiert hatte, dankte dem OWK und den privaten Spendern, dass es trotz „der Action außenrum“ durch Corona so eine große Spendenbereitschaft gegeben habe. Das zeige, dass der Wald den Menschen am Herzen liegt. Sie betonte, dass die CDU die Aktion nur organisiert habe, da sie als Partei nicht spenden darf.

Höfer, der den Spendenscheck entgegennahm, bedankte sich bei Haase und dem OWK, der mit der Großspende seinem Namen „alle Ehre“ mache. Das gesammelte Geld sei nicht nur eine finanzielle Unterstützung, sondern auch eine Anerkennung für die viele Arbeit, die im Forst geleistet würde. „Außerdem zeigt es, dass den Menschen bewusst ist, dass wir uns um den Wald kümmern müssen“, sagte Höfer.

Die Revierförster Michael Jakob und Walter Pfefferle waren ebenfalls zugegen, da sie als „Hüter des Waldes“ den Ort für die zu pflanzenden Bäume und auch die Art der Setzlinge aussuchen werden. Man habe schon ein Gelände im Weiten Tal ins Auge gefasst, das durch den Befall von Borkenkäfern und Dürre brach liege. Ohne die Spende hätte man abgewartet, wie sich der Platz entwickle und was von Natur aus wachse. So könne man nun verschiedene Bäume pflanzen, auch um zu sehen, was sich in den nächsten Jahren, die wohl ganz im Zeichen des Klimawandels stehen, am besten ansiedele. Es hätte im Schriesheimer Wald zwar nie eine Monokultur an Bäumen gegeben, es sei nun aber noch wichtiger, eine breite Vielfalt zu etablieren. In der Spendensumme seien die Kosten für Setzlinge, eine Schutzhülle gegen Wildverbiss und die Kosten für das Anpflanzen durch das Forstpersonal enthalten. Je nach Sorte und Größe müsse man zwischen sieben und 20 Euro pro Setzling rechnen, erklärte Pfefferle.

Das regenreiche Jahr 2021 habe dem Wald sehr genützt, berichteten die Förster. Gerettet hätte es aber nicht alle Bäume, so Pfefferle. Vor allem viele Buchen seien durch die Trockenheit der letzten Jahre so sehr geschädigt, dass sie sich nicht mehr regenerieren konnten. Wichtig wäre, dass es kontinuierlich immer wieder Phasen mit mehr Niederschlag gebe. Die Pflanzen, die noch eine Chance hatten, hätten das Wasser gut nutzen können. „Wir sind froh über dem Regen“, sagte Jakob. „Jetzt schauen wir mit etwas Hoffnung in die Zukunft.“ Um den Spendern zu zeigen, wo ihr Geld etwas ausrichten konnte, ist für das Frühjahr wieder eine gemeinsame Pflanzaktion geplant.